

Verbindungsausflug nach Heidelberg vom 3. bis 6. Juli 2003

Am Donnerstag dem 3. Juli besetzten fünf Farbentragende den Landquarier Bahnhof. Alle fünf trugen die gleichen Farben: schwarz-weiss-schwarz. Der harte Kern der Schierser Verbindungen war wieder einmal sichtbar, mit Namen waren es die fünf Kyklopen: der Organisator, Berserker; der immer Anwesende, Halieus; der mit Krücken Gehende, Kirchberg; der Jüngste, Sekker und der Scriptor Matador.

Noch müde von den letzten Schultagen reisten wir schlafend und zeitungslesend Richtung Heidelberg. Nach kurzen sechs Stunden betraten wir das Haus der Landsmannschaft Afrania. Als erstes liessen wir uns das Haus zeigen, welches an hervorragender Lage neben dem Schloss und mit Sicht über ganz Heidelberg gebaut wurde. Im innern bestaunten wir den riesigen Sitzungssaal, in dem unser geliebtes Tersier wohl mehrmals platz hätte. Doch vom Hunger getrieben beendeten wir den Rundgang. Da die Hauseigene Köchin schon gekocht hatte und für uns nichts mehr übrig geblieben war bestellten wir Pizza. Weiter vergnügten wir uns mit Königspilsner. Nach exzessiver Degustation dieses Bier wandte sich ein Teil dem Bett zu, ein anderer ergab sich dem Lavabo und die restlichen zwei, Berserker und Kirchberg, verbrachten die Nacht bis in die frühen Morgenstunden bei einer Nachbarverbindung.

Der Höhepunkt der ganzen Reise fand am Freitag statt: 2 Fechtpartien wurden ausgefochten. Schon im Voraus wurde uns gesagt, dass es sehr blutig werden sollte. Dies bestätigte sich schon bei der ersten Partie, eine 24ste gegen eine 12te. Nach drei Gängen (1 Gang = 5 Schläge) musste abgebrochen werden, weil bei einem Paukant die Stirn in Fetzen hing. Nach einer kurzen Pause, in der uns Altherren der Afrania schaurige Geschichten über ihre Narben und deren Kämpfe erzählten, ging es zur 2. Partie über. Diese verlief etwas länger, aber nicht weniger blutig. Der Paukant der Afrania musste 5 Schmissee (Treffer) einstecken sein Gegner jedoch nur einen. Nach diesem Ereignis, dass zu Beschreiben so schwer ist, aber nie vergessen werden wird, fanden sich alle Anwesenden im Haus einer anderen Verbindung, der Landsmannschaft Teutonia, ein um gemeinsam eine Sitzung abzuhalten. Über 100 Farbentragende, zwischen 16 (Sekker) bis über 80 Jahre alt, bevölkerten den Sitzungssaal. Aber andere Verbindung, andere Sitzung. Es war für uns ungewohnt, dass die Kolloquien länger dauerten als die restliche Sitzungszeit. Nach zwei Stunden verliessen wir noch nüchtern die Sitzung und stürzten uns auf Nahrungssuche in die Stadt. Die einen fanden einen McDonald, die anderen assen gemütlich im „Hahn im Korb“. Irgendwann in der Nacht kehrten wir in unser Haus zurück, in dem wir schon von zwei Altherren mit kistenweise Bier für uns erwartet wurden.

Schon war es Samstag, und unser Touristenprogramm noch nicht begonnen. Deshalb entschieden wir uns, dies nachzuholen. Nach Souvenirkauf und Besichtigung des grössten Weinfasses der Welt landeten wir in einer urchigen Beiz zum fressen. Mit Ente, Schwein, Schnipo und hauseigenem Bier füllten wir unsere Mägen. Zur Verdauung gab es in der gegenüberliegenden schottischen Bar noch ein Erholungsschluck Whisky. Wieder im Haus bestaunten wir eine türkische Tänzerin, die für einen geburtstagshabenden Altherr tanzte. Aus unergründlichen Gründen tanzte sogar ein unseriger mit.

Schon war es Sonntag, also unser heimreise Tag. Nach gemütlichen Stunden im ICE, in denen wohl alle von der schönen Zeit in Heidelberg träumten, kamen wir wieder zu Hause an.

Auf ein neues in einem Jahr!

scripsit Matador**